

Gernot Wersig

Gerd Hurrle, Franz-Josef Jelich (Hg.): Vom Buchdruck in den Cyberspace? Mensch-Maschine-Kommunikation

1996

<https://doi.org/10.17192/ep1996.1.4102>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wersig, Gernot: Gerd Hurrle, Franz-Josef Jelich (Hg.): Vom Buchdruck in den Cyberspace? Mensch-Maschine-Kommunikation. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 13 (1996), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1996.1.4102>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Gerd Hurrle, Franz-Josef Jelich (Hg.): Vom Buchdruck in den Cyberspace? Mensch-Maschine-Kommunikation

Marburg: Schüren 1995 (Geschichte und Zukunft der industriellen Arbeit Bd.4), 142 S., ISBN 3-89472-244-4, DM 28,-

Daß Tagungen veranstaltet werden, ist legitim; ebenso, daß man den Teilnehmern eine Dokumentation zur Verfügung stellt – aber muß daraus immer gleich eine Buchpublikation hervorgehen? Gute Bücher werden das ohnehin nicht – schon aufgrund der Tatsache, daß wegen der Terminprobleme selten eine optimale Zusammensetzung zustande kommt und die Auswahl der Beiträge daher doch zu uneinheitlich wird. Dies gilt insbesondere für eine Sammlung, die Texte aus unterschiedlichen Arbeitsformen der Tagung, die natürlich nicht erläutert werden, vereint. Und dann die großspurigen Titel: Was die Dokumentation einer Tagung zur gewerkschaftlichen Medienbildung sein soll, veranstaltet vom 7.-9.6.1993 vom DGB-Bildungszentrum Hattingen, dem Forschungsinstitut für Arbeiterbildung e.V. und der Hans-Böckler-Stiftung, wird zu einem kulturgeschichtlichen Rundumschlag hochgezaubert und verfehlt dadurch wahrscheinlich gerade diejenigen, denen die Dokumentation dienen könnte.

Die 'kulturgeschichtlichen' Ansätze zu Beginn des Bandes sind nicht sonderlich neu, in sich kontrovers und trotz aller rhetorischer Vorsicht zweifelhaft. Ist das neuronale Interface die Zukunft (Michael Giesecke) oder ist bereits die Maus und die Schreibtisch-Metapher der entscheidende Durchbruch (Frieder Nake)? Ist der integrierte, vernetzte „Information Highway“ noch als „Medium“ begreifbar (Wolfgang Coy)? Und wird das tatsächlich alles selbstorganisiert sein können (Peter Krieg)? Hier darf man überall ruhig Zweifel anmelden.

In den Beiträgen zu den „Workshops“ (welchen?) dominiert die gewerkschaftliche Medienbildung. Deren Notwendigkeit leitet Gerd Hurrle aus dem Sender-Empfänger-Leitbild ab, Franz-Josef Jelich macht die neueren Medien für den Verlust an Arbeiterkultur mitverantwortlich, Karlheinz Grieger beschreibt die Praxis des Veranstalters Hattingen. Angereichert wird dieser Teil durch einen Pflichtbeitrag zur Frauenforschung (Heide Schelhowe mit wenig Neuem).

Ein „Podium“ muß es auch gegeben haben, und zwar mit dem Titel „Hier wird gearbeitet und nicht gequatscht! Was hat Kommunikation mit Effizienz, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und Selbstentfaltung zu tun?“: Cordula Pleiss faßt einige unverbindliche Thesen zu „Kommunikation und Arbeit“ zusammen, Egon Endres und Theo Wehner reflektieren nicht-technisierte Kooperationsbeziehungen, Rainer Salm berichtet sehr intelligent über einen gescheiterten Versuch, mit SAP Gruppenarbeit einzuführen. Die beiden letztgenannten Beiträge sind interessant und anregend – man würde sie allerdings weder unter dem Titel vermuten, noch passen sie zu den vorstehenden Texten. Aber so ist das mit Tagungsdokumentationen – viel Buchdruck, wenig Cyberspace.

Gernot Wersig (Berlin)